

SoVD präsentierte sich auf zwei regionalen Messen mit Infoständen

Interesse am Verband geweckt

Der SoVD zeigte im März und April Präsenz mit je einem Infostand auf Messen im Rheinland und im Saarland. Mitglieder der Ortsverbände Homburg-Saarbrücken und Hüttigweiler-Spiesen-Ottweiler engagierten sich in Homburg, saarländische Ortsverbände auf der Gesundheitsmesse in Quierschied.

Am letzten Märzwochenende war der SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland mit einem Stand auf der Messe der Kreisverwaltung Homburg vertreten. Die Veranstaltung bot spannende Einblicke in Themen wie Freizeit, Hilfsmittel, Pflege, Prävention, Sicherheit und Wohnen. Die SoVD-Teilnahme wurde von den Ortsverbänden Homburg-Saarbrücken und Hüttigweiler-Spiesen-Ottweiler organisiert. Neben den Infoständen gab es zahlreiche Vorträge und Möglichkeiten zum Austausch mit Beratungsstellen und Organisationen. Danke an alle, die mitgeholfen und vorbeigeschaut haben!



Vorstandsmitglieder der Ortsverbände Homburg-Saarbrücken und Hüttigweiler-Spiesen-Ottweiler mit dem Landrat des Saarpfalz-Kreises, Frank John (SPD, 2. v. li.), auf der Homburger Messe.

Die Gesundheits- und Seniorenmesse „Gesund. Älter werden.“ in Quierschied am 12. April war ein voller Erfolg. Am SoVD-Stand, der von den saarländischen Ortsverbänden organisiert wurde, konnte das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zahlreiche Besucher*innen begrüßen und in vielen persönlichen Gesprächen über sozialrechtliche Themen, Vorsorge und Gesundheit informieren.



V. li.: Fischbachs Ortsvorsteher Markus Jung, Sozialminister Magnus Jung (SPD), Manfred Piro, Monika Six, Rochus Hauck und Volker Lieblang am Messestand in Quierschied.

Das Interesse an den Angeboten war groß, und der direkte Austausch hat erneut gezeigt, wie wichtig fundierte Beratung und verlässliche Ansprechpartner*innen im Alltag sind.

Auch hier gilt der Dank des Landesverbandes allen, die

vorbeikamen und das Gespräch gesucht haben sowie den engagierten Mitarbeiter*innen, die den Tag mit großem Einsatz begleitet und den Verband vor Ort vertreten haben.



Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,

während ich diesen Leitartikel schreibe, erleben wir fast im Stundentakt Schläge ins Genick. Natürlich meine ich dies nicht wörtlich, aber die Wirkung könnte die gleiche sein. Täglich prasseln Nachrichten aus aller Welt auf uns hernieder, die uns erschüttern und ratlos machen. Die Folgen daraus spüren wir direkt oder indirekt. Zu viele Faktoren und unterschiedliche Interessen bis hin zu Besessenheit, Macht- und Geldgier spielen hier eine wesentliche Rolle. Für uns Normalbürger*innen ist das kaum zu verstehen, dennoch sind wir es, die die Konsequenzen tragen. Selbst unsere Politiker*innen, Verwaltungen und Verbände sind von den rasend schnellen Veränderungen überfordert.

Manchmal wünsche auch ich mir die gute alte Zeit zurück: Wir hätten nicht rund um die Uhr Informationen, keine Social-Media-Kanäle, Influencer*innen, Follower*innen, Likes ... Damals war auch die Tageszeitung noch dicker, man gab sich mit den weniger Informationen zufrieden. Manchmal bewundere ich Menschen, die auch heute noch ohne das alles auskommen und loslassen können.

Aber – ob wir es wollen oder nicht – es ist wichtig, Informationen zu erhalten, wir müssen nur in der Lage und auch Willens sein, diese für uns zu filtern und zu sortieren. Heute bekommen wir jede Zeitung, ja eigentlich alles, aufs Handy oder aufs Tablet, weltweit und rund um die Uhr. Wir nehmen zwangsläufig mehr auf als wir wollen und oftmals auch können, Gutes und auch weniger Gutes, bis hin zu Gefälschtem oder Unwahren, heute als Fakes bezeichnet.

Sie, liebe Leser*innen, bekommen als Mitglied im SoVD ebenfalls viele Informationen, in digitaler, aber auch in gedruckter Form, sachlich, ohne Sensationsgier und ohne nach Likes zu schielen. Sie können auf viele seriöse Hilfestellungen zugreifen, um auf dem Laufenden zu sein. Scheuen Sie sich nicht; Sie helfen sich, Ihren Angehörigen und auch Ihrem Umfeld damit.

Ihr Norbert Weber, Landesvorsitzender

www.sovd-rps.de



Foto: mojolo / Adobe Stock

Kooperation der AOK Rheinland-Pfalz / Saarland mit der App ActiveTEP zur Vor- und Nachbetreuung

App unterstützt bei künstlichen Gelenken

ActiveTEP, die innovative App und das begleitende Buch zur Unterstützung von Patient*innen bei Kunstgelenk-Operationen, kooperiert seit Anfang Oktober mit der AOK Rheinland-Pfalz / Saarland. Im Rahmen dieser Kooperation können alle AOK-Versicherten die App und das Buch kostenfrei über die Website von ActiveTEP erhalten – die Abrechnung erfolgt direkt zwischen dem Anbieter und der AOK.

Jährlich erhalten in Deutschland rund 200.000 Menschen ein künstliches Gelenk. Der Erfolg der Operation hängt erheblich von der aktiven Mitwirkung der Patient*innen ab. Doch eine umfassende Aufklärung und eine kontinuierliche Betreuung kommen im Alltag oftmals zu kurz. Hier setzt

ActiveTEP an: Die App begleitet Patient*innen drei Monate vor und drei Monate nach dem Eingriff. Sie bietet evidenzbasierte Infos, Bewegungsübungen, Erinnerungsfunktionen und Tools zur Selbstbeobachtung, um die Motivation zu steigern, Komplikationen zu vermeiden und die Genesung zu beschleunigen.

Vorerst sind die App und auch das Buch nur für die Hüft-OP verfügbar, in diesem Jahr wird dann auch das Pendant für den Kniegelenk-Ersatz erscheinen. Mehr Infos gibt es unter: www.activetep.de.

Mit künstlicher Hüfte muss das Laufen neu gelernt werden.



Foto: Robert Kneschke / Adobe Stock

Die Aktion Das sichere Haus weist auf die Gefahr von Stromschlägen in älteren Gartenanlagen hin

Unbedingt FI-Schutzschalter nachrüsten

Strom im Garten ist praktisch, denn er versorgt elektrische Geräte wie Rasenmäher, Heckenschere oder die Teichpumpe mit „Saft“. Strom im Garten birgt aber auch das Risiko schwerer Stromunfälle. Vor allem dann, wenn Feuchtigkeit und elektrische Geräte aufeinandertreffen. Darauf verweist die Aktion Das sichere Haus (DSH).

Wahre Lebensretter sind FI-Schutzschalter, auch Fehlerstromschutzschalter oder RCD genannt. Sie unterbrechen den Stromkreis in Sekundenbruchteilen, sobald ein Fehlerstrom auftritt.

Seit 1984 müssen Außenanlagen mit einem Fehlerstromschutz abgesichert sein. Dafür wird ein FI-Schutzschalter im Verteilerkasten montiert. Einzelne Steckdosen lassen sich mit mobilen oder festinstallierten RCDs sichern.

Elektroinstallation in älteren Gärten nachrüsten

Wer einen älteren Garten übernimmt, sollte die Elektroinstallation fachlich prüfen lassen: Ein Fehlerstromschutzschalter fehlt oft oder ist

veraltet. Eine sofortige Nachrüstpflcht für ältere Anlagen besteht nicht. Werden aber Steckdosen oder Leitungen im Garten wesentlich erneuert, geändert oder erweitert, gelten die aktuellen DIN-VDE-Vorgaben – dazu gehört in der Regel ein FI-Schutzschalter mit 30 mA.

Unabhängig davon ist eine Nachrüstung im Garten dringend zu empfehlen, da sie vor lebensgefährlichen Stromunfällen schützt.

So funktioniert ein FI-Schutzschalter

Ein FI-Schutzschalter überwacht, ob genauso viel Strom zurückfließt, wie zuvor in ein Gerät hineingeflossen ist. Besteht eine Differenz, etwa

durch ein beschädigtes Kabel oder durch Kontakt mit Wasser, trennt das Gerät den Stromkreis sofort. Ein Stromschlag kann dadurch zwar nicht immer verhindert werden, seine Dauer wird aber so stark verkürzt, sodass schwere Folgen oft vermieden werden können.

Typische Stromgefahren im Garten

- Fehlender FI-Schutz: Außensteckdosen und Stromkreise immer mit einem FI-Schutzschalter absichern. Bei älteren Installationen helfen mobile FI-Adapter.
- Strom und Feuchtigkeit: Nasser Boden, Regen oder Gießwasser erhöhen das Risiko eines Stromschlages erheblich. Elektrogeräte daher nur bei trockenen Bedingungen verwenden.
- Improvisierte Installationen:



Foto: Adam/Adobe Stock

Wenn Stromleitungen feucht werden, wie es im Garten leicht passieren kann, ist das Risiko eines Stromschlages sehr hoch.

Mehrfachsteckdosen aus dem Innenbereich oder mehrere hintereinander geschaltete Verlängerungskabel sind gefährlich. Nur für den Außenbereich zugelassene Kabel nutzen. Sie sind zum Beispiel an der Schutzklasse IP44 zu erkennen.

- Defekte Geräte: Beschädigte Gehäuse oder Leitungen er-

höhen die Unfallgefahr. Geräte regelmäßig kontrollieren und bei Defekt ersetzen.

- Ungeeignete Geräte: Von Billigware ist Abstand zu nehmen, Qualität steht im Vordergrund. Orientierung bieten Prüfsiegel wie das GS-Zeichen („Geprüfte Sicherheit“).

Quelle:

Aktion Das sichere Haus

5 Termine

Ortsverband Rülzheim

9. Mai, 8 Uhr: Tagesausflug nach Darmstadt, Treffpunkte zur Abfahrt am Rathaus und anschließend an der SoVD-Garage. Frühstück auf der Hinfahrt, freie Zeit in Darmstadt. Voraussichtliche Rückkehr in Rülzheim circa 19.45 Uhr. Genaue Infos im Flyer, erhältlich beim Vorstand oder online unter: www.sovd-ruelzheim.de.

Glückwünsche



Foto: Alekks/Adobe Stock

60 Jahre: 3.5.: Annedore Herrmann, Hahnheim; 4.5.: Michael Knoll, Ludwigshafen; 5.5.: Arthur Lugo, Neuheilenbach; 9.5.: Andreas Kolb, Medard; 12.5.: Thomas Detzel, Kirkel; 20.5.: Thomas Esper, Trier; 28.5.: Beate Zirbes, Wittlich.

65 Jahre: 2.5.: Ingo Ludwig Domwirth, Neupotz; 4.5.: Susann Scheib, Lauterecken; 9.5.: Alfred Crump, Hermeskeil; 11.5.: Andrea Dahler, Qeidersbach; 12.5.: Helga Wagner, Altrip; 15.5.: Alexander Wolfram Friedrich, Alsheim; 26.5.: Petra Schneider, Enkenbach-Alsenborn; 29.5.: Martina Serowi, Berzhahn; 30.5.: Meik Treude, Bad Dürkheim.

70 Jahre: 6.5.: Nardo Altomare, Spiesen-Elversberg; 10.5.: Franziska Dreyer, Rülzheim.

75 Jahre: 3.5.: Ingrid Peter, Steinweiler; 7.5.: Brigitte Krupp, Rülzheim; Edeltraut Maatallah, Trier; 8.5.: Bernhard Scherf, Limburgerhof; 10.5.: Christel Bambauer, Lohnweiler; 25.5.: Ursula Huck, Wörth; 26.5.: Gabi Winter, Roth.

80 Jahre: 1.5.: Ursula Kortas, Kirkel; Lieselotte Hansen-Groß, St. Wendel; Monika Müller-Grahl, Mainz; 27.5.: Hans Mendel, Rülzheim.

85 Jahre: 16.5.: Alfred Reeh, Oberwesel; 17.5.: Heinz Schwind, Steinweiler; 18.5.: Horst Sinn, Zeiskam.

90 Jahre: 17.5.: Elli Stenger, Spiesen-Elversberg; 19.5.: Armin Lück, Bellheim.

91 Jahre: 10.5.: Erich Reif, Eitelborn.

92 Jahre: 28.5.: Christel Schmidt, Berzhahn.

93 Jahre: 2.5.: Werner Benz, Rülzheim.

94 Jahre: 27.5.: Hedi Janz, Berzhahn.



Sprechstunden

Benötigen Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialrechtsberater*innen rund um das Sozialrecht, wenden Sie sich bitte telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern unter Tel.: 0631/73 657. Dort nennt man Ihnen den*die zuständige*n Berater*in.

Zur groben Orientierung über die Zuständigkeiten:

- Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinland-Pfalz** steht Ihnen Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236/46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- In **Rülzheim** findet einmal im Monat eine Sprechstunde, im barrierefreien Rathaus, Deutschordensplatz 1, nach Terminvereinbarung statt.
- In **Germersheim** findet eine Sprechstunde nach telefonischer Terminvereinbarung in der Bergstraße 21 statt. Termine können beim Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151/22 43 52 99 vereinbart werden.
- Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen Sozialrechtsberater Sven Keller unter Tel.: 06351/13 14 141 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen Sozialrechts-

beraterin Andrea Klosowa unter Tel.: 0151/43 13 59 02 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

- In **Bad Kreuznach** findet eine monatliche Sprechstunde jeden letzten Mittwoch im Monat, nach vorheriger Terminvereinbarung im Lotte-Lemke-Haus, Saline-Theodorshalle 22 statt.
- In Bingen finden Sprechtag dienstags, mittwochs und donnerstags nach vorheriger Terminvereinbarung statt, Saarlandstraße 30.
- Für die **Region Wörth** steht Ihnen Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151/22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Westerwald** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr unter Tel.: 0151/43 10 67 54 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Die Vergabe von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialrechtsberater*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialrechtsberater*innen stehen Ihnen auch ehrenamtlich Beratende nach Terminabsprache mit Rat und Tat zur Seite, zum Beispiel Gabriele Schepelmann, **Spiesen-Elversberg**,

Tel.: 0176/34 03 41 58 sowie Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382/80 01. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Landesgeschäftsstelle.

Sozialrechtsberatung im Saarland

Der Landesverband bietet in Kooperation mit der AWO Saarland e.V. Sozialrechtsberatungen vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an.

Sozialrechtsberater Sven Keller steht persönlich zur Verfügung. Selbstverständlich sind sozialrechtliche Beratungen auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich. Sprechtag werden nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06351/13 14 141 oder 0151/41 49 15 98 abgehalten; Änderungen vorbehalten.

Spiesen-Elversberg: 6. Mai, 9.30–12 Uhr, AWO-Begegnungsstätte, Hauptstraße 120.

Homburg (Saar): 6. Mai, 13.30–16 Uhr, AWO Haus der Begegnung, Spandauer Straße 10.

Nonnweiler: 20. Mai, 9.30–12 Uhr, AWO-Wohnheim (das Sozialbüro ist links), Am Hammerberg 1.

Saarbrücken: 20. Mai, 14–16.30 Uhr, AWO-Landesgeschäftsstelle, Hohenzollernstraße 45.

Verhinderungs- und Kurzzeitpflege werden in einem Betrag zusammengefasst

Jahresbetrag sorgfältig verplanen

Wer Angehörige oder nahestehende Menschen pflegt, braucht ab und an eine Auszeit. Dafür gibt es Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege. Das Geld, das die Pflegekasse dafür zahlt, ist in einem gemeinsamen Jahresbetrag zusammengefasst.

Dieser gemeinsame Jahresbetrag, auch Entlastungsbudget genannt, umfasst 3.539 Euro und steht Pflegenden einmal im Jahr für die beiden Leistungen Verhinderungs- und Kurzzeitpflege zusammen zu. Dadurch müssen sie keine Beträge von der Kurzzeitpflege in Verhinderungspflege schieben oder umgekehrt. Sie können diesen Betrag also entsprechend ihres Bedarfes einsetzen.

Der gemeinsame Jahresbetrag steht zwar für Kurzzeit- und Verhinderungspflege gleichermaßen zur Verfügung. Dennoch müssen Pflegende bei der Pflegekasse weiterhin angeben, ob sie die Verhinderungspflege oder die Kurzzeitpflege nutzen wollen, damit die Abrechnung funktioniert.

Daher sollten Pflegende weiterhin die Kurzzeit- oder Verhinderungspflege bereits beantragen, wenn sie ihre Auszeit planen. Dies geht über die Anträge, die jede Pflegekasse online zur Verfügung stellt. Wenn sie die Verhinderungspflege bei der Pflegekasse geltend machen wollen, müssen sie ein bestimmtes Verfahren beachten. Außerdem gibt es Besonderheiten für die Kurzzeitpflege.



Foto: pikselstock / Adobe Stock

Wenn Pflegende selbst einmal eine Auszeit brauchen, springt die Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege ein.

Man sollte sorgfältig planen, wie man den gemeinsamen Jahresbetrag einsetzen will. Wann will man zum Beispiel in Urlaub fahren und die pflegebedürftige Person geht dafür in eine stationäre Kurzzeitpflege? Vielleicht braucht man selbst eine Auszeit oder muss ins Krankenhaus und ist in dieser Zeit auf Kurzzeit- oder Verhinderungspflege angewiesen. Wann möchte man seine Freizeit mit Freund*innen verbringen und dazu die Verhin-

derungspflege nutzen? All die Szenarien sollten Pflegende im Blick behalten, denn der Jahresbetrag muss für das ganze Jahr ausreichen. Unterstützung bei der Planung bietet die Pflegeberatung.

Bedenken sollten Pflegende dies auch, wenn ein Anbieter, zum Beispiel der Pflegedienst, sie auffordert, eine Abtretungserklärung zu unterschreiben. Es kann sein, dass sie dann nicht mehr frei über den Betrag verfügen können. *Quelle: VZ Bund*



Editorial

Liebe Mitglieder,

die Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026 ist vorbei. Wochenlang wurde diskutiert, gestritten, gehofft. Jetzt ist es ruhiger geworden. Aber ehrlich gesagt: Für mich fühlt es sich nicht nach einem Ende an – eher nach einem Anfang.

Denn genau jetzt zeigt sich, ob Politik mehr ist als schöne Worte. Der SoVD bringt es auf den Punkt: Es geht nicht mehr um Wahlkampf, sondern um Verantwortung, um Lösungen. Und die merkt man nicht in Reden, sondern im Alltag.

Ich denke da an Menschen, die sich fragen, wie sie ihre Miete noch bezahlen sollen. An Angehörige, die Pflege organisieren müssen und oft an ihre Grenzen kommen. An ältere Menschen, die Angst haben, allein gelassen zu sein, nicht wissen, ob sie von ihrer Rente noch den Lebensunterhalt bezahlen können. Das sind keine politischen Schlagzeilen – das ist Realität.

Deshalb erwarte ich von der neuen Landesregierung nicht Perfektion, aber Ehrlichkeit und echten Einsatz. Zuhören statt nur reden. Anpacken statt verschieben. Und vor allem: niemanden vergessen.

Gleichzeitig liegt es auch an uns. Wir werden hinschauen, wir werden an die Wahlversprechen erinnern, wir werden nachfragen. Wir werden mit der neuen Landesregierung in den Austausch treten und sie an die Umsetzung ihrer Wahlversprechen messen.

Denn wenn in ein paar Jahren wieder gewählt wird, dann geht es nicht mehr um Versprechen – sondern darum, was wirklich passiert ist.

Für mich bedeutet „nach der Wahl ist vor der Wahl“ genau das: Politik endet nicht am Wahltag. Sie beginnt dort erst richtig. Es ist wichtig, dass wir als SoVD den Finger weiter in die Wunde legen und kritisch bleiben. Dazu brauchen wir Sie alle! Ich bin froh, dass der SoVD ein starker Interessenverband mit vielen aktiven Mitgliedern ist. Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass wir mehr werden, bringen Sie sich ein in den Ortsverbänden, helfen Sie mit, dass wir in Baden-Württemberg nicht überhört werden können!

Ihre Gabriele Katzmarek, Landesvorsitzende



Gabriele Katzmarek

Umwelt- und Landschaftsministerium erbittet Meldung von Nestern und Königinnen der Asiatischen Hornisse

„Bienenkillerinnen“ breiten sich im Land aus

Bürger*innen sollen Königinnen und Nester der Asiatischen Hornisse an die Landesanstalt für Umwelt melden. Dies soll die Etablierung und Ausbreitung der invasiven gebietsfremden Art verhindern, die insbesondere eine Gefahr für Honigbienen darstellt und deren Stiche allergische Reaktionen auslösen können.

Die Königinnen der Asiatischen Hornisse suchen derzeit geschützte Stellen für die Anlage ihres Nests. Häufig finden sich diese kleinen, etwa golfballgroßen Nester dann im Siedlungsbereich, zum Beispiel unter Dachvorsprüngen, in Garagen und Hütten oder Aufbewahrungsboxen für Gartenmöbel. Können diese Nester samt Königin jetzt entfernt werden, wird die spätere Entstehung eines großen Nests mit mehreren Tausend Arbeiterinnen kostengünstig und effektiv verhindert.

Das Umweltministerium und

das Landwirtschaftsministerium Baden-Württemberg bitten die Bevölkerung um Mithilfe. Über die „Meldeplattform Asiatische Hornisse“ (www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/asiatische-hornisse-melden) der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) können Sichtungen von Königinnen oder Nestern gemeldet werden. Dies kann über die Homepage der LUBW erfolgen oder über „Meine Umwelt-App“ (www.umweltportal.baden-wuerttemberg.de/meine-umwelt-app). Eingehende Meldungen werden im

Auftrag des Landes von der Landesanstalt für Bienenkunde (LAB) an der Universität Hohenheim gesichtet und verifiziert. Meldende erhalten dann umgehend Informationen zum Fang der Königin und zur Entfernung des Nests.

Nestentfernungen dürfen aufgrund der Stichgefahr nur durch geschulte und sachkundige Personen mit geeigneter Schutzausrüstung erfolgen.

2025 wurden knapp 3.300 Nester der Asiatischen Hornisse in Baden-Württemberg gemeldet. Das sind mehr als doppelt so viele Nester wie 2024. Von



Foto: Lothar Lenz / Adobe Stock

Die Asiatische Hornisse jagt auch Honigbienen und schadet damit indirekt dem Wein- und Obstbau.

einer weiteren Ausbreitung und einer steigenden Anzahl von Nestern ist trotz zahlrei-

cher Bekämpfungsmaßnahmen auszugehen. *Quelle: Landwirtschaftsministerium B-W*

Jahreshauptversammlung im Ortsverband Höpfingen mit Rückblick und zahlreiche Mitgliederjubiläen

Langjährige Treue zum SoVD ausgezeichnet

Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes im „Zum Ochsen“ erinnerte der Vorsitzende Gerhard Frisch an die zahlreichen Angebote, die der SoVD für seine Mitglieder organisiert hat, und ehrte auf der Veranstaltung langjährige Mitglieder.

„Wir helfen Menschen mit und ohne Behinderungen und sind eine starke Familie!“ – Gerhard Frisch brachte am Sonntag die Ideale des Ortsverbandes Höpfingen auf den Punkt. Nach Begrüßung und Totengedenken präsentierte er den Tätigkeitsbericht. In diesem verwies er auf drei Vorstandssitzungen, drei gut besuchte Info-Nachmittage und den gemütlichen Vespernachmittag in geselliger Runde, aber auch den Ausflug ins Sauerland und die Jahresabschlussveranstaltung im Advent. Zwölf Rechtsberatungen mit Sozialberater Dario Becci wurden angeboten: „Sie werden immer sehr gut angenommen“, bemerkte Frisch erfreut.

Derzeit umfasst der Verein 310 Mitglieder. Eine große Lücke hinterließ der langjährige Vorsitzende Leopold „Leo“ Lokotsch. Seit dessen Tod vor rund einem Jahr führt Gerhard Frisch den Verband kommissarisch. In eigener Sache informierte er über Neuwahlen, zumal weitere Vorstandsmitglieder krankheitsbedingt ausgefallen sind: „Die Suche nach Kandidat*innen ist nicht ganz einfach, aber zwei junge Leute sind zur Mitarbeit bereit“, berichtete er.

Im Auftrag von Schatzmeisterin Karin Lokotsch trug Frisch auch den Kassenbericht vor; Kassenprüfer Harald Bischoffberger hatte keine Einwände, sodass die Entlastung einstimmig war. Es folgte das Grußwort von Bürgermeister Christian Hauk. Er würdigte die Vielfalt der Angebote vor Ort. Der SoVD sei ein starker Partner in sozialen Fragen und als solcher auch eine wertvolle Konstante der Höpfinger Vereinswelt.



Die anwesenden Jubilar*innen (erste Reihe) stellten sich mit ihren Urkunden für ein Foto auf.

terin Karin Lokotsch trug Frisch auch den Kassenbericht vor; Kassenprüfer Harald Bischoffberger hatte keine Einwände, sodass die Entlastung einstimmig war.

Es folgte das Grußwort von Bürgermeister Christian Hauk. Er würdigte die Vielfalt der Angebote vor Ort. Der SoVD sei ein starker Partner in sozialen Fragen und als solcher auch

eine wertvolle Konstante der Höpfinger Vereinswelt.

Nach den Ehrungen dankte Gerhard Frisch allen Aktiven der großen SoVD-Familie für ihr Engagement und ihre Treue zum Verband, wobei er besonders Karin Lokotsch für ihre vielfältige Hilfe hervorhob. Weiterhin ließ er wissen, dass ein Ausflug in Planung sei. Der Nachmittag klang danach gemütlich aus.

Geehrt wurden

für 10 Jahre: Werner, Michaela, Marcel und Mona Streckert; Gertrud, Diana, Dirk, Klaus, Marco und Thorsten Michel; Paul, Theresa und Verena Hollerbach; Bernhard, Christoph, Ines, Jessica und Michelle Dörr; Heinz Eisert, Anneliese, Eduard und Waldemar Friesen; Hedwig, Laura und Andreas Burger Widali; Anna, Dennis, Tatjana, Eugen und Viktor Jakob; Anna Dreher, Ingrid Müller, Beate Durdel, Eva Habermann, Johann, Regina, Thomas und Vera Krez; Werner Trunk sowie Judith und Tobias Girg;

für 25 Jahre: Edith Böhm, Karl-Heinz Jaugstetter, Hans Schöne, Maria Sulzer und Peter Urich;

für 30 Jahre: Marianne Marek;

für 45 Jahre: Bernd Schneider.

5 Termine

Ortsverband Mannheim-Mitte

10.–17. Mai: Mehrtagesfahrt mit der AWO an die Ostsee, Weisenhäuser Strand. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. **Anmeldung zeitnah** beim 1. Vorsitzenden Günter Gawlik, per Post: Waldspitze 20, 68239 Mannheim, per E-Mail an: guenter.gawlik@sovd-bawue.de oder unter Tel.: 0621/48 17 94 59 oder Tel.: 0176/20 24 53 35 (erreichbar Mo–Fr, 9–19 Uhr).

Ortsverband Schwetzingen-Neulußheim

2. Mai, 14 Uhr: Frühlingsfest zum Muttertag im Bassermannhaus, Marstallstraße 51, 68723 Schwetzingen.

Vorschau: 17.–23. Juli: Sechs-Tage-Fahrt nach Büchelberg bei Passau (auch für Nichtmitglieder). Unterkunft im Hotel Beinbauer, DZ 780 Euro, EZ Zuschlag 90 Euro, inkl. Halbpension und umfangreichem Ausflugsprogramm, unter anderem nach Altötting und Passau, eine große Rundfahrt im Bayerischen Wald, eine Schifffahrt auf dem Moldaustausee. Mehr Infos und Anmeldung bei Jahnke Reisen, Hockenheim, Tel.: 06205/48 68 oder per E-Mail an: buero@jahnke-reisen.de unter Angabe der Reisennummer 26/495.

Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im Mai Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich. Zugleich wünschen wir den kranken Mitgliedern eine baldige Genesung.

65 Jahre: 24.5.: Robert Höflinger, Wangen.

70 Jahre: 2.5.: Uwe Ehreiser, Baden-Baden.

75 Jahre: 5.5.: Eva-Maria Wirth, Dettenhausen; 15.5. Anita Lanz, Achberg.

80 Jahre: 13.5.: Helga Bauer, Friedrichshafen.

85 Jahre: 7.5.: Brunhilde Schlesiger, Albstadt; 13.5.: Bärbel Scharn, Karlsruhe; 27.5.: Roswitha Birk, Tettang.

91 Jahre: 16.5.: Inge Kauschka, Mannheim.

96 Jahre: 14.5.: Maria Schwengler, Meßstetten.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur die Mitglieder genannt, die auf ihrem Eintrittsformular einer Veröffentlichung ihres Geburtstages zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder werden ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.

Sprechstunden

Eine persönliche Sozialberatung findet in den Regionen zu den angegebenen Sprechstunden durch die Sozialberater*innen statt. Neben telefonischer Beratung sind, je nach technischen Voraussetzungen, auch Online-/Videoberatungen möglich. Aufgrund derzeit eingeschränkter Kapazitäten können wir eine zeitnahe Erledigung rechtlicher Angelegenheiten (Anfragen zu Rechtsberatungen/-vertretung nicht gewährleisten).

Mit einer Bearbeitungszeit von mehreren Wochen müssen Ratsuchende momentan leider rechnen. Bei Abschluss einer Mitgliedschaft bitten wir dies zwingend zu berücksichtigen.

Sozialberatung in Albstadt / Raum Bodensee-Alb

Die persönliche Sozialrechtsberatung in der Sonnenstraße 16 in 72458 Albstadt erfolgt jeden dritten Donnerstag im Monat von 10 bis 16 Uhr, nur nach vorheriger Terminvereinbarung bei Beraterin Christine Weidenauer unter Tel.: 0176/40 13 99 50.

Sozialberatung in Bodman-Ludwigshafen

Terminvereinbarungen er-

folgen über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0621/84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung im Ortsverband Höpfingen / Raum Neckar-Odenwald

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172, oder Karin Lokotsch, Tel.: 06283/54 39. Die Sprechstunden finden jeden zweiten Freitag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr im Landgasthof „Zum Ochsen“, Heidelberger Straße 18 in 74746 Höpfingen statt. **Nächster Termin: 8. Mai.**

Sozialberatung im Ortsverband Hockenheim

Die Sprechstunden finden am letzten Mittwoch eines Monats (außer im August und Dezember) von 15 bis 16 Uhr in der Zehntscheune, Untere Mühlstraße 4 in 68766 Hockenheim, statt. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172. **Nächster Termin: 20. Mai.**

Sozialberatung in Mannheim

Die Sozialberatung findet in der Windeckstraße 9 in

68163 Mannheim statt, nur nach Vereinbarung unter Tel.: 0621/84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die Terminvereinbarung zur telefonischen Sozialberatung findet unter Tel.: 0621/84 11 172 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle in 68163 Mannheim unter der gleichen Telefonnummer zur Verfügung.

Sozialberatung in Kressbronn / Lindau / Friedrichshafen

Terminvereinbarungen erfolgen unter Tel.: 0621/84 14 172 über die Landesgeschäftsstelle oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.

Sozialberatung im Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden jeden ersten und dritten Mittwoch von 10 bis 16 Uhr im Gebrüder Schmid Zentrum Heselach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart statt. Bitte unbedingt vorher einen Termin über die Landesgeschäftsstelle vereinbaren unter Tel.: 0621/84 14 172 oder per E-Mail an: info@sovd-bawue.de.